

Entomol. Mitt. zool. Mus. Hamburg	12 (156): 216	Hamburg, 30. Oktober 1997 ISSN 0044-5223
-----------------------------------	---------------	---

Buchbesprechung

Alford, David V.: Farbatlas der Schädlinge an Zierpflanzen. Übersetzt von Inge B. M. Alford. Deutsche Ausgabe bearbeitet von Dr. Gerd Röder, Hersbruck. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1997. 480 Seiten, 1069 Abbildungen, 19 x 26 cm, gebunden DM 148,- ISBN 3 432 27841 1.

Der Titel „Farbatlas der Schädlinge an Zierpflanzen“ ist die unvollkommene Übersetzung der Originalausgabe „A Color Atlas of Pests of Ornamental Trees, Shrubs and Flowers“, wobei letztere wesentlich genauer beschreibt um was es sich hier handelt. Denn es werden in diesem Atlas nicht nur Schädlinge an Zierpflanzen im eigentlichen Sinne behandelt, sondern auch Schädlinge an Bäumen und Sträuchern, wie z. B. Rotfichte, Stieleiche, Feldahorn, Johannes- und Stachelbeere, die kaum als typische Zierpflanzen bezeichnet werden können. Dennoch bietet die reichillustrierte deutsche Ausgabe des Farbatlas eine Fülle von wichtigen Informationen für die Pflanzenschutzberatung und den erwerbsmäßigen Blumen- und Zierpflanzenanbau. Nach allen bisher gemachten Erfahrungen ist ein wirtschaftlicher Zierpflanzenbau ohne entsprechenden Pflanzenschutz nicht möglich, wobei die Kenntnis der Schädlinge und Krankheiten bzw. der Schadbilder unverzichtbar ist. Im vorliegenden Farbatlas werden die wichtigsten tierischen Schaderreger, die in Großbritannien und dem größten Teil Europas nördlich der Alpen an Zierpflanzen (i.w.S.) auftreten können, in Bild und Text so vorgestellt, daß viele von ihnen anhand der Fotos erkannt werden können. Angaben zur Biologie von Schädlingen, das Schadbild und die Ursache werden aufgezeigt bzw. beschrieben, sowie Informationen über mögliche Bekämpfungsmaßnahmen gegeben. Ergänzt wird der Farbatlas durch ein kurzes Schriftenverzeichnis, ein Glossar, Register der Wirtspflanzen, der wissenschaftlichen Namen der Schädlinge und ihrer deutschen Namen. Obwohl das einheitlich kleine Format der Fotografien (nur 78mm x 56mm) in manchen Fällen etwas enttäuscht, so ist die Qualität der Fotos in der Regel ausgezeichnet.

Auch die Beschreibung der Schädlinge, die Angaben zur Lebensweise und zum verursachten Schaden sind einem solchen Werk angemessen und instruktiv. Ausgesprochen ärgerlich sind jedoch die Angaben zur Bekämpfung. Nicht nur, daß auch Bekämpfungsmaßnahmen bei Arten empfohlen werden, die z. B. als geschützte Insekten nach dem Bundesnaturschutzgesetz gelten, sondern auch Angaben, wie „Die Zahl der Eichhörnchen hält man am besten durch Abschluß oder Fang in Grenzen“ gehören nicht in ein solches Buch. Ein weiteres Manko sind die Register. Zwar existiert neben dem Register der Namen der Schädlinge ein Wirtspflanzenregister, dieses ist jedoch in vielen Fällen viel zu umständlich zu benutzen und bedarf unbedingt einer Untergliederung. So muß man z. B. über 100 Seiten durchsehen, um herauszufinden, welche Schädlingsgruppen bzw. Arten auf der Birke vorkommen können. Leider sucht man auch die oft in ungeheuren Mengen auf Birken vorkommende Birkenwanze [*Kleidocerys resedae* (Panzer)] vergeblich im Atlas. Manche Fehler, wie z. B. in der Abb. 14, hier ist nicht die häufige Schädlingsart „Grüne Futterwanze“ (*Lycocoris pabulinus* L.) abgebildet, sondern die zu einer ganz anderen Familie gehörende *Rhyparochromus vulgaris* (Schilling), wären bei einer sorgfältigeren Korrektur vermeidbar gewesen. Für Pflanzenliebhaber mit geringen taxonomischen Kenntnissen ist jedenfalls die Benutzung dieses Buches bedauerlicherweise nicht so einfach und hilfreich wie wünschenswert, während Entomologen und Phytopathologen von der Fülle der Informationen und der meist instruktiven Fotos profitieren.